

**BayernOnline-Preis**

Der BayernOnline-Preis in der Kategorie „eSocial/eHealth“ wurde für den elektronischen Arztbrief an die Kooperation NetCom GmbH, München/Lorenz Software GmbH, Freising, verliehen. Die von den Firmen entwickelte Plattform [www.arztbrief.com](http://www.arztbrief.com) dient der schnelleren und wirtschaftlicheren Behandlung von Patienten. Über die Plattform können Patientendaten zwischen Hausarzt, Facharzt und Krankenhaus bis hin zu Rehabilitationseinrichtungen verschlüsselt ausgetauscht werden. Den Preis nahm **Dr. Bernd Hindringer**, NetCom, von Sozialministerin Christa Stewens entgegen.

**Privatdozent Dr. Stefan Leucht**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Klinikum rechts der Isar der TU München, wurde der „APA Young Minds in Psychiatry International Award 2004“ verliehen.

**Professor Dr. Elke Lütjen-Drecoll**, Lehrstuhl für Anatomie II der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zur Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz gewählt.

**Professor Dr. Gerold Schuler**, Lehrstuhl für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für drei Jahre in den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt.

**Professor Dr. Cornel Sieber**, Lehrstuhl für Innere Medizin V der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde in das Editorial Board der Zeitschrift für *Gerontologie und Geriatrie*, *Journal of Nutrition, Health and Aging* sowie *The Journal of Gerontology – biological Sciences* berufen.

**Privatdozent Dr. Martin Storr**, Medizinische Klinik II im Klinikum Großhadern der LMU München (und Dr. Martin Holtmann, Mainz), wurde das Werner-Creutzfeldt-Forschungsstipendium für Gastroenterologische Pathophysiologie verliehen.

Das Münchner Nachrichtenmagazin *FOCUS* erhielt den Medienpreis der deutschen Ophthalmochirurgen für die Berichterstattung über die Augenheilkunde. **Dr. Regina Albers**, Ärztin und *FOCUS*-Redakteurin, München, nahm den Preis für ihre regelmäßigen, fundierten und verständlichen Artikel entgegen.

**Warum eine Flut Not tut**

*Pisa und Bologna – das klingt nach Urlaub, nach schiefen Türmen, nach Spaghetti-Soßen, nach Ärger ... Bildungsärger. Fünf Jahre ist es her, da haben wir erfahren, dass unsere Kinder dumm sind, jedenfalls nicht klüger als die Amis. Bei allem gebührenden Respekt, größter Dankbarkeit und uneingeschränkter Solidarität, die uns mit dem transatlantischen Partner verbinden –, ein Land, in dem manche Schüler glauben, Deutschland sei ein US-Bundesstaat, kann wohl wirklich nicht als Musterbeispiel für gute Schulbildung gelten.*

*Kaum haben wir diesen Schock verwunden – schon kam das nächste Geschenk aus dem sonnigen Süden: Der Bologna-Prozess. In Bologna haben die von welchen Geistern auch immer besessenen ... äh ... beseelten europäischen Bildungsminister beschlossen, die europäische Hochschulbildung zu modernisieren: Ein System leicht vergleichbarer Abschlüsse sollte entstehen, das Studium flexibilisiert, die Mobilität gefördert werden. Man wollte es besser machen. Doch es kam wie immer. Was die Minister aus Bologna vor allem mitgenommen haben, war die Erkenntnis, dass das Studium jetzt kürzer – sprich: billiger – werden kann, darf, soll und muss. Also weg mit den bewährten Studienordnungen, weg mit den Staatsexamina, es lebe das dreijährige Medizinstudium! Sie meinen man sollte behutsam reformieren, vor allem da, wo das bisherige System gute Ergebnisse bringt? Sie sind ein Ewiggestriger, ein Reaktionär, ein Europafeind!*

*Dabei ist die Lösung so einfach: Man macht Berlusconi ein Angebot, das er nicht ablehnen kann – Springer-Verlag oder Bertelsmann übernehmen, oder am liebsten alle beide auf einmal –, daraufhin werden die Po-Dämme gesprengt, das Wasser umgeleitet, auf dass Pisa und Bologna für immer und ewig in den Fluten versinken und wir uns nie mehr mit dem ganzen Bildungsstress herumschlagen müssen*

meint  
Ihr

**MediKuss**



Zeichnung: Dr. Markus Oberhauser, St. Gallen